



2012



Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.



## **Anlauf- und Beratungsstelle**

**für Kinder, Eltern und Ratsuchende bei psychischer,  
körperlicher Gewalt und Vernachlässigung**

## **Fachstelle bei sexueller Gewalt**

**an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen**

Otto-Wels-Str. 2b

(Luisenpassage)

52477 Alsdorf

Tel: 02404/ 94 95 0

Die Themen Gewalt und im Besonderen sexueller Missbrauch stehen zunehmend im öffentlichen Fokus. Durch diese Sensibilisierung und Wahrnehmung der Phänomene wird es Betroffenen erleichtert, sich hilfesuchend nach außen zu wenden, was sich auch im Berichtsjahr in den gestiegenen Fallzahlen beider ANKER-Bereiche niederschlägt.

Die Ankerarbeit umfasst diagnostische Aufgaben, Beratung von Betroffenen, deren Angehörigen und professionellen Bezugspersonen, sozialpädagogische Prozessbegleitung im Strafverfahren, in Einzelfällen Arbeit mit sexuell übergriffenen Kindern und Jugendlichen sowie Fortbildungs- und Präventionsangebote.

### **Die Arbeit des ANKER in Zahlen ausgedrückt**

#### **Im Berichtsjahr wurden**

300 Beratungsfälle verzeichnet (2011: 292).

771 Familienangehörige und (professionelle) Bezugspersonen beraten (2011: 603).

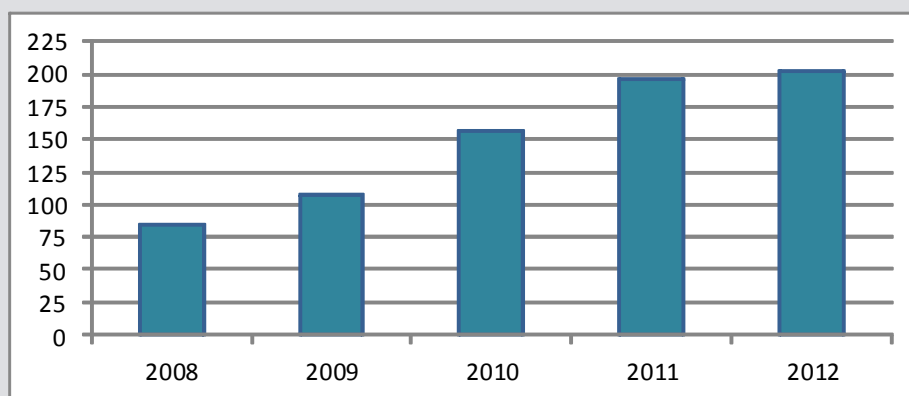
162 Kinder und Jugendliche angebunden (2011: 128).

70 Fälle aus dem Vorjahr übernommen (2011: 71).

196 Familien neu angemeldet (2011: 184).

34 Familien erneut angemeldet. (2011: 37).

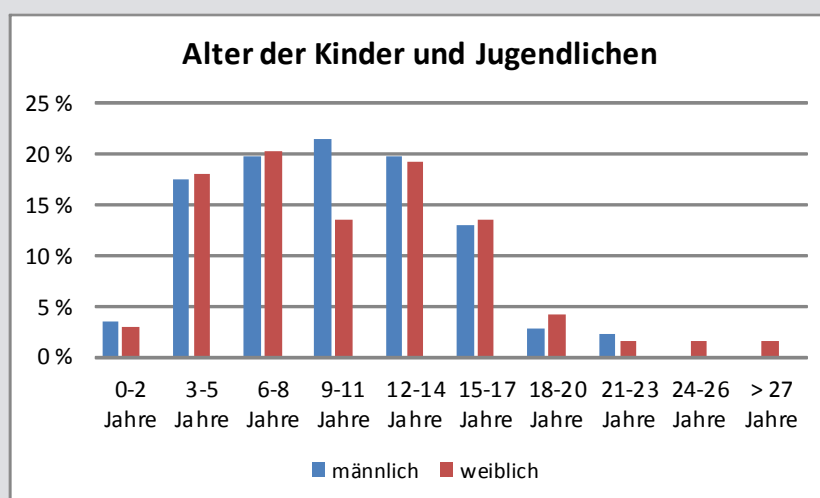
#### **Entwicklung der Fachstellenfallzahlen von 2008 bis 2012**



Auch im Bereich der ANKER-Arbeit sind die Zahlen in den vergangenen Jahren stetig angestiegen.

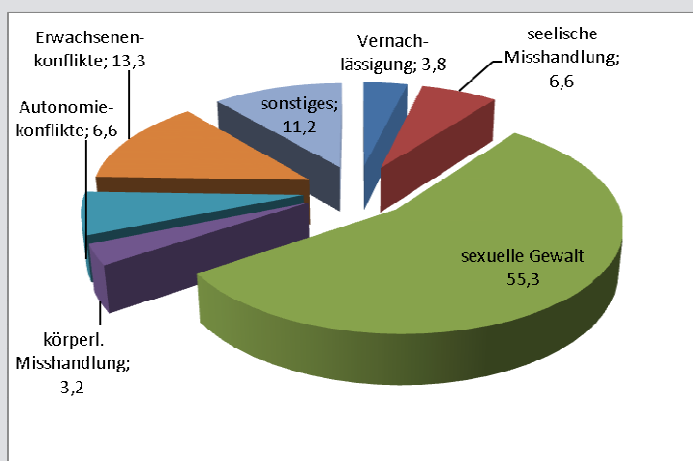
### Alter und Geschlecht der Kinder/ Jugendlichen, die in der Beratung waren:

Hinsichtlich der Altersverteilung lag der Schwerpunkt bei den betroffenen männlichen Jugendlichen bei den 9-11 Jährigen. Ähnlich hohe Prozentzahlen erzielten die Gruppe der 6-8 Jährigen und die Gruppe der 12-14 jährigen Jungen. Bei den weiblichen betroffenen Kindern lag der Schwerpunkt im Grundschulalter/ 6-8 Jahre, gefolgt von der Gruppe der 12-14 Jährigen und der Gruppe der 15-17 jährigen weiblichen Jugendlichen.



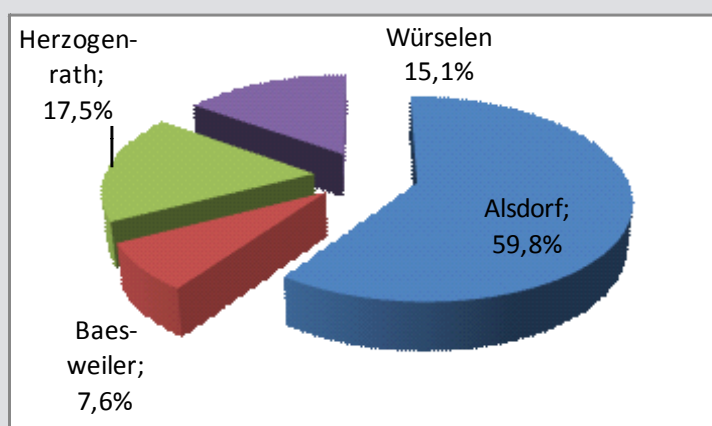
### Hauptgefährdungslagen der Kinder und Jugendlichen:

Auch in diesem Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Beratungsarbeit bei den Gefährdungslagen der Kinder im Bereich der sexuellen Gewalt. Deutlich angestiegen ist der Einbezug der Kinder in Erwachsenenkonflikte. Es gilt zu bedenken, dass das Diagramm pro Fall nur die Hauptgefährdung verzeichnet. In der Mehrheit der Fälle treten allerdings Gewaltformen kombiniert auf und stehen oftmals in einem spezifischen Zusammenhang.



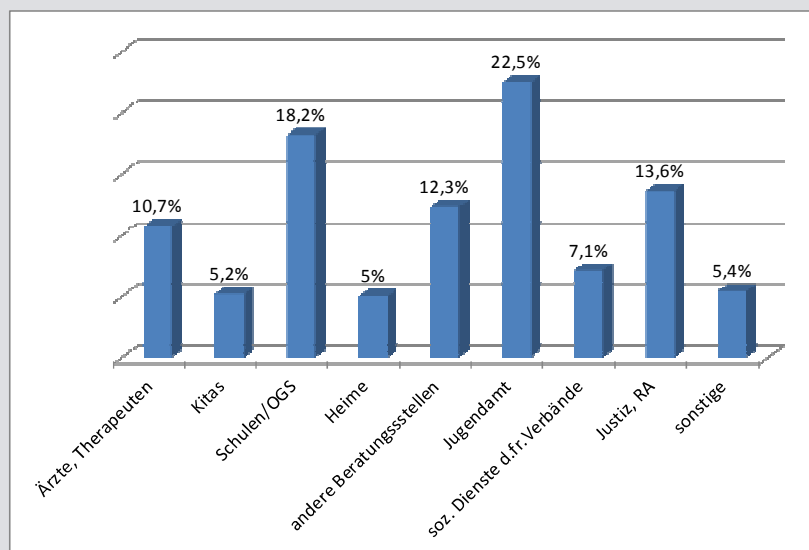
## Örtliche Verteilung der Fälle

Das folgende Diagramm gibt eine Übersicht über den Wohnsitz unserer Klientinnen und Klienten. Die Stadt Alsdorf ist „überproportional“ vertreten, weil hier beide ANKER-Bereiche vertreten sind; d.h. dass neben der Beratung bei sexuellem Missbrauch auch Beratung bei psychischer, körperlicher Gewalt und Vernachlässigung angeboten wird.



## Kooperationen

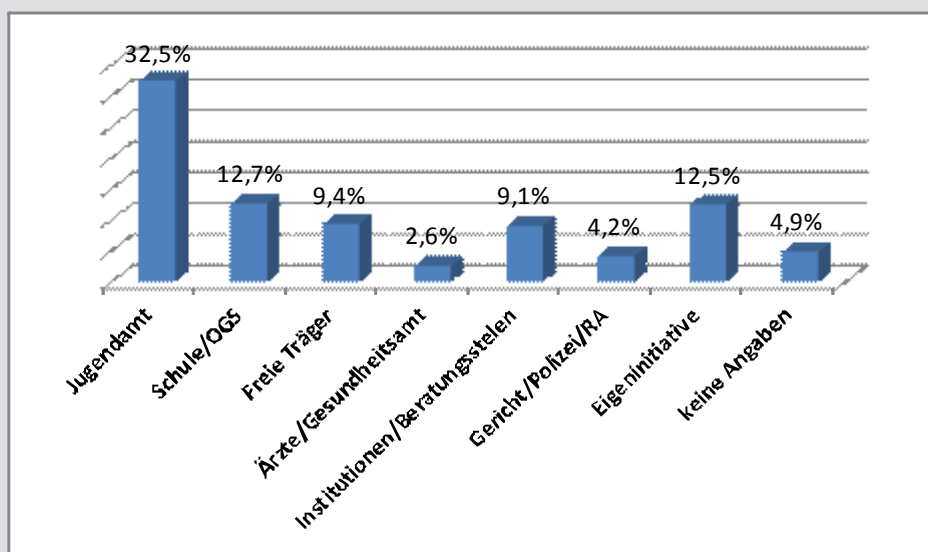
Das folgende Diagramm veranschaulicht die Hauptkooperationen mit dem Jugendamt, Schulen/OGS, der Justiz und anderen Beratungsstellen:



Bei Kindeswohlgefährdungsfragen ist eine Kooperation mit Fachkräften anderer Disziplinen besonders wichtig. Ein gut vernetztes Helfersystem als äußere Ressource ist ein wesentlicher Bestandteil in der Unterstützung der Familie.

## Überweisungskontext

Auch im Diagramm des Überweisungskontexts spiegeln sich die Kooperationen wider. Neben der Eigeninitiative von Eltern oder Jugendlichen finden die Ratsuchenden hauptsächlich durch die Anregung von Jugendämtern, Schulen, freien Trägern und anderen Beratungsstellen den Weg zu uns.



## Projekte

Die ANKER-Mitarbeiterinnen waren in leitender und teilnehmender Funktion in zahlreichen Arbeitskreisen aktiv vertreten und haben im Berichtsjahr zahlreiche fachspezifische Veranstaltungen angeboten, u.a.

- ⇒ *Präventionsprojekte* für Kinder im Grundschulalter
- ⇒ *Elterninformationsveranstaltungen* in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zur Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt an Kindern
- ⇒ *Fortbildungen für Erzieherinnen* zur kindlichen psychosexuellen Entwicklung und zu Übergriffen unter Kindern
- ⇒ *Schulung* für Ehrenamtler der evangelischen Kirche zum Thema Kindeswohlgefährdung bei Gewalt und Vernachlässigung

Insgesamt konnten auf Fortbildungs- und Präventionsveranstaltungen im Berichtsjahr über 700 Personen erreicht werden.

## Themenschwerpunkte

Besondere Arbeitsschwerpunkte und -inhalte stellten im vergangenen Jahr das Coaching von Pflege- und Erziehungsstelleneltern und die Arbeit mit Opfern sogenannter „Loveboys“ dar:

- Pflege- und insbesondere Erziehungsstelleneltern wenden sich verstärkt hilfesuchend an die Beratungsstelle, da die von ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen aus einem zunehmend vielfältigeren Multiproblemerkonzext in Obhut genommen wurden und damit strukturell tiefgreifender belastet und in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind. Die oftmals komplex traumatisierten Kinder und Jugendlichen stellen diese Familien vor besondere Herausforderungen, v.a. weil sie die in den Herkunftssystemen erlebten Dynamiken und Rollenmuster in der neuen Familie reproduzieren. Gewohnte Erziehungsmethoden greifen nicht bzw. können die Situation noch verschärfen. So wurden die Pflege- und Erziehungsstelleneltern u.a. in Form von Hausbesuchen, theoretischen Inputs, Beratungs- und Fallgesprächen und mittels Selbsterfahrungsübungen zu Themen wie
  - Verarbeitungsprozesse eines traumatisierten Gehirns
  - Desorganisierte Bindung
  - Entwicklung einer ruhigen, elterlichen Präsenz
  - Umgang mit Triggersituationen und Krisen
  - Soziodynamik im Familiensystem - Übertragungen und co-traumatische Prozesse
  - Verhinderung von Retraumatisierungen und Stärkung der seelischen Widerstandskraft der Kinder
  - Psychohygienegeschult.
- Im Berichtsjahr 2012 zeigte sich im Rahmen der Fachstellenarbeit in zwei Fällen das Phänomen der sog. „Loveboys“. Unter dem schon seit längerem in den Niederlanden benannten Phänomen versteht man eine besondere Form der Zuhälterei, die sich v.a. in grenznahen Regionen etabliert hat. Junge Erwachsene oder ältere Jugendliche, i.d.R. Männer, nutzen dabei die Verliebtheit jüngerer Teenager aus, um sie unter Vortäuschung einer Liebesbeziehung und z.T. unter Einsatz von Drogen und Gewalt oder Verwicklung in kriminelle Angelegenheiten zum Sex mit vermeintlichen Freunden zu zwingen.

Den Mädchen fällt ein Ausstieg besonders schwer, da sie emotional an den Jungen/ Mann gebunden sind, sich durch diesen einen Ausweg aus einer oftmals wenig zugewandten Lebenssituation erhofft hatten und zum anderen Angst vor Konsequenzen der eigenen (strafbaren) Verstrickung in kriminelle Handlungen haben. Die Mädchen fühlen sich schuldig oder empfinden große Scham. Zum Teil wird ihnen vom Umfeld eine Mitschuld unterstellt. Oftmals werden sie auch unter Freiheitsentzug an einem ohnehin schwierigen Ausstieg gehindert. Schaffen die betroffenen Mädchen einen Absprung, wird die Bedrohung zumeist weiter aufrechterhalten oder sogar intensiviert. Eine niederschwellige und gut vernetzte Hilfe ist hier besonders wichtig.

Weitere Themenschwerpunkte finden sich auf unserer Homepage

([www.anker-alsdorf.de](http://www.anker-alsdorf.de)).

### **Erfahrungen mit dem neuen Beratungszentrum**

Der Umzug der Anlauf- und Beratungsstelle ANKER in die Luisenpassage ist nun mehr als zwei Jahre her. Hier ist ein großes Beratungszentrum mit vielen Angeboten des Diakonischen Werkes entstanden. Die Erfahrung zeigt, dass von dieser Zusammenlegung der Angebote die verschiedenen Arbeitsbereiche immens profitieren. Die Wege sind kurz, die Abstimmungen erfolgen schnell – nicht nur für die Mitarbeitenden; auch die Klienten bestätigen immer wieder, dass sie die Konzentration der einzelnen Angebote sehr schätzen.

Folgende weitere Beratungsangebote befinden sich im Beratungszentrum:

Schwangeren(konflikt)beratung; Frühe Hilfen für Familien; Mütterkuren/Mutter-Kind-Kuren/Vater-Kind-Kuren; Fachstelle gegen häusliche Gewalt (Frauenhaus und Inventionsstelle); Schuldner- und Insolvenzberatung sowie das Betreuungsbüro.

Weiter Informationen zu den Beratungsangeboten finden Sie unter:

([www.diakonie-aachen.de](http://www.diakonie-aachen.de))

**Danken** möchten wir an dieser Stelle der evangelischen Kirchengemeinde Alsdorf und Hoengen-Broichweiden; der evangelischen Stiftung Kirche und Diakonie, dem Jugendamt der Städteregion sowie den Jugendämtern der Städte Alsdorf, Herzogenrath und Würselen, der Aktion Menschen helfen Menschen; dem Spielwarenladen Hokuspokus in Aachen; Wohnwelt Pallen

und natürlich allen anderen, die mit uns kooperieren, sich mit uns fachlich austauschen, die unsere Arbeit schätzen und nicht zuletzt denen, die unsere Arbeit erst ermöglichen – unseren Klienten.